

bewegt & lebendig

Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething

Dezember 2023

*Alles hat seine Stunde.
Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit.
(Koh 3,1)*

EIN HERZLICHES GRÜSS GOTT!



Zum Herbst gehört für mich das Nüssesammeln.

Welch eine Freude ist das für mich, wenn inmitten des schon der Jahreszeit entsprechend nicht mehr üppig grün sondern durch die fallenden Blätter braun gefärbten Bodens die hellen, frisch heruntergefallenen Nüsse leuchten.

Bis zur Freude über den Verzehr dieser nervenstärkenden Früchte dauert es freilich noch. Nach der Trocknungszeit gilt es sie zu knacken und feinsäuberlich den Kern von der harten Schale zu trennen. Dies alles bedenkend werden die Nüsse für mich zum Gleichnis für unser Leben. Gemäß dem bekannten Bibelwort „Alles hat seine Zeit“ (Buch Kohelet) sind uns ja auch in vielen Ebenen, persönlich, beruflich und nicht zuletzt auch pfarrlich immer wieder unterschiedliche Herausforderungen, vergleichbar mit dem „Knacken“ der Nüsse, aufgegeben, die wir, Schritt für Schritt allein oder in Gemeinschaft zu bewältigen, also zu „knacken“ haben. Alle zur gegebenen Zeit und dann dürfen wir, die Gunst der Stunde nutzend, erleben: Da ist etwas gelungen, da hat sich etwas entwickelt, da sind wir einen großen Schritt vorangekommen, nicht zuletzt auch auf unserem Glaubensweg. So erlebe ich auch unser Pfarrleben: Da ist in den letzten, wirklich nicht einfachen Zeiten trotz allem vieles gewachsen.

Der Zukunftsweg für unser Dekanat Ostermiething, der mit 1.9.2023 begonnen hat, gibt uns gewiss noch so manche Nuss zu knacken auf, aber ich bin hoffnungsvoll, dass auch dieser, mit so mancher Veränderung und Chance verbundene Prozess zum Segen für unsere Pfarrgemeinschaft werden kann. Niemand mögen wir bei all diesem Planen und Gestalten aber vergessen, dass es letztlich nicht nur um wichtige äußere Strukturen geht, sondern um die Menschen, die uns anvertraut sind und die hoffentlich auch in Zukunft Kirche vor Ort als lebendige, einladende und offene Gemeinschaft erleben können.

Frohe, gesegnete Advent- und Weihnachtstage wünscht euch Euer Pfarrer Markus Menner

KANZLEIZEITEN

Bei

Eva Eder:

Dienstag 16-17 Uhr
Donnerstag 10-12 Uhr

Bei Pfarrer

Markus Menner:

Samstag Vormittag
nach telefonischer
Vereinbarung.
Tel.: 06278 / 6235
pfarre.ostermiething@
dioezese-linz.at

www.dioezese-linz.at/
ostermiething

Impressum

Ausgabe: Dez. 2023
Herausgeber:
Pfarramt Ostermiething

Für den Inhalt
verantwortlich:
Pfarrer Menner &
Redaktionsteam

Design:
Nestelbacher, Simling
Druck: Offset 5020

Titelbild
Weihnachtsfenster der
Kirche Ostermiething
Bild: Hannes Hohengassner



UNSERE MITMENSCHEN

STANDESFÄLLE (STAND 29. OKTOBER 2023)

TAUFEN:

Lara Gruber, Mukenham, getauft am 20.05.2023
Ida Trifich, Mühlenstraße, getauft am 04.06.2023
Marie Karla Niedermüller, Bürmoos, getauft am 11.06.2023
Giulia Sophie Seitz, Eugendorf, getauft am 18.06.2023
Tobias Josef Hoffmann, Julian Anton Hoffmann, und
Marcel Roland Hoffmann, Hinterofenstraße,
alle drei getauft am 24.06.2023
Noel Patrick Petereder, Mauerkirchen, getauft am 16.07.2023
Julian Kunesch, Feldkirchen, getauft am 22.07.2023
Florian Maximilian Siegesleithner, Eggelsberg,
getauft am 12.08.2023
Theo Sebastian Müller, Tarsdorf, getauft am 15.08.2023
Elias Wuppinger, Bergstraße, getauft am 16.09.2023
Mira Katharina Herlbauer, Ernsting, getauft am 17.09.2023
Raphael Seitz, Ottwang a. H., getauft am 30.09.2023
Elias Engl, Döstling, getauft am 01.10.2023
Levio Rautner, Mühlenstraße, getauft am 08.10.2023
Julian Chistoph Dollenz, Berndorf, getauft am 15.10.2023

TRAUUNGEN (IN DER PFARRKIRCHE):

Doris & Martin Höflmaier, getraut am 10.06.23
Cornelia & Gerhard Veichtlbauer, getraut am 01.07.23
Lisa & Johannes Huber, getraut am 29.07.23
Julia & Oliver Pum, getraut am 19.08.23

VERSTORBENE:

Josef Romstötter, † am 16.06.2023 im 76. Lj.
Gottfried Wengler, † am 16.06.2023 im 77. Lj.
Wilhelm Franz Maier, † am 11.07.2023 im 69. Lj.
Helmuth Georg Neumüller, † am 03.07.2023 im 71. Lj.
Herbert Gloning, † am 19.07.2023 im 60. Lj.
Franz Obernhuber, † am 08.08.2023 im 91. Lj.
Rosina Demel, † am 18.08.2023 im 91. Lj.
Anton Johann Gottfried, † am 05.09.2023 im 87. Lj.
Karl-Heinz Grill, † am 28.09.2023 im 49. Lj.
Magdalena Neißl, † am 07.10.2023 im 84. Lj.
Adelheid Koderhold, † am 29.10.2023 im 63. Lj.



WIR SIND VERBUNDEN – PFARRE UND ORTSLEBEN IM DIALOG

Text: Markus Menner

Oft höre ich von Gästen aus Bayern, die an großen kirchlichen Festen bei uns in Ostermiething teilnehmen und das von zuhause her offensichtlich nicht kennen, wie begeistert sie sind, dass bei uns sehr oft auch die Marktmusikkapelle durch ihre Mitgestaltung einen wesentlichen Anteil an dieser feierlichen Stimmung hat.

Was wäre tatsächlich eine Erstkommunion, eine Firmung, Fronleichnam, Erntedank und das Pfarrfest, Allerheiligen, Allerseelen und die Christmette ohne die kräftige, vielgestaltige und feierliche Stimme dieses Klangkörpers. Egal, ob das nun frohe Marschklänge und flotte Tempi verschiedenster Kompositionen sind, die da Feierlichkeit, Fröhlichkeit und Lebendigkeit in uns entstehen lassen, oder Choräle und geistliche Werke, die – und ich denke, es geht gewiss nicht nur mir so – regelmäßig nicht nur Gottnähe und Trost vermitteln sondern, ohne das Warum mit Worten genau beschreiben zu können, „Gänsehautstimmung“ erzielen. Faszinierend ist dabei für mich auch, dass dies immer wieder geschieht und es nicht stets neue Werke sein müssen, die wir da

hören dürfen. Selbst die Schubert-Messe, viele Male schon gehört, ist jedes Mal neu ein Klangerlebnis, das zu Herzen geht und so vieles in uns zum Klingen bringt, das so wohltuend und leuchtend nachwirkt, wie kaum etwas je Gehörtes.

-Und dann noch ganz persönlich für mich die unbändige Freude, wenn ich den „Böhmischen Traum“, etwa beim Pfarrfest, dirigieren darf!

Für all das, eure Bereitschaft, ganz selbstverständlich mitzugestalten und eure Zeit für uns alle und oft auch zur Ehre Gottes zur Verfügung zu stellen, sage ich schlicht und einfach ganz herzlich danke und vergelt's Gott, ebenso für das freundschaftliche, wertschätzende und oft auch recht humorvolle Miteinander, das uns geschenkt ist und das unsere Gemeinschaft und Verbindung „Pfarre und Marktmusikkapelle“ unvergleichlich macht. Gottes reichen Segen für all euer Tun in Gegenwart und Zukunft!

Danke und Vergelt's Gott!



WIR SIND DIE ZEIT

WIR SIND DIE ZEIT. SIND WIR GUT, SIND DIE ZEITEN GUT. (HL. AUGUSTINUS)

Text: Josef Hangöbl

Bild: Pfarrkirche St. Florian, Wien

Ich habe Zeit!

Wann haben Sie das zuletzt gehört?

„Zeit haben“: Diese Aussage ist heute gleichzusetzen mit: „Ich schwimme gegen den Strom der Zeit!“ Dann bin ich nicht im Mainstream unterwegs, dagegen bin ich mit der Aussage: „Ich habe keine Zeit“ voll im Zeitgeist unterwegs. Die Frage, die wir uns selbst stellen können, ist: Tut uns das auf unser Lebensziel hin gut? Oder laufen wir Gefahr, uns selbst in der Zeit zu verlieren? Unser Handy, ich nenne es gerne: „Mein zweites Ich“ gaukelt uns Trugbilder vor, wofür wir viel Zeit verwenden.

Jeder Tag hat 86.400 Sekunden, was machen wir daraus? Wie verwenden wir unsere Zeit? Wir Menschen haben kein eigenes Sinnesorgan für Zeit. Wir verwenden unsere subjektiven Eindrücke für die Einschätzung. Aus diesem Grund nehmen wir verschiedene Zeitstrecken anders wahr. Wenn wir uns auf etwas Erfreuliches hin bewegen, ist die Zeit im Flug vorbei. Wenn wir warten müssen auf etwas oder jemanden, dann verläuft die Zeit viel langsamer. Ich lade ein, sich bewusst den eigenen Tagesablauf anzusehen. Wie viel Zeit verwende ich für mein „Zweites Ich“, das andere auch Handy nennen? Wieviel Zeit verwende ich fürs „Narren-Kastl-Schauen“, was andere auch Fern-Sehen nennen? Ob uns nicht das „Nähe-Sehen“ gut täte, das muss jeder für sich selbst entscheiden. Und noch eine Frage keimt ihm auf: „Was wird die kommende Zeit bringen?“ Ich meine ganz bewusst für mich, für meine verbleibende Lebenszeit. Unser Jugendbeauftragter Simon Weiss nimmt dazu gerne den Vergleich mit dem Meterstab, der fast in jedem Haus vorhanden ist. Wenn ich dann die Zeit wegklappe, die schon vergangen ist in meinem Leben und wieviel da noch





übrig ist, bringt mich das auf den Boden der Realität, bewusst meine Zeit zu verbringen. Denn bitte: Ich werde einmal diese Welt verlassen und nur mehr ein paar Erinnerungen an mich werden noch umher schweben. Mein Glaube sagt mir, dass ich dann das sein werde, was ich hier in dieser Welt geworden bin, dass ich also meine Lebenszeit mit meinem Tun in die Ewigkeit Gottes mit hineinnehme. Deshalb ist es für mich wichtig, die Zeit meines Lebens noch gut zu nützen.

Die Zeit strukturiert unseren Tagesablauf und wir packen sehr viel in einen Tag hinein, weil wir glauben, dass wir die Zeit im Griff haben. Am Ende einer Woche kommen wir drauf, dass die Zeit uns davongelaufen ist, weil wir nicht alles geschafft haben, was wir uns alles vorgenommen haben. Und so frag ich mich oft, wie das unsere Vorfahren gemacht haben? Was ich so aus den Gesprächen mit älteren Menschen doch immer wieder höre, ist, dass sie gewartet haben auf bessere Zeiten, auf Weihnachten, auf den Sonntag. Denn diese Tage waren Anlass für eine Unterbrechung des Alltags, die den Menschen gut tut, sich zu finden, Zeit für Verwandtschaftsbesuche, Zeit zur Entschleunigung, würden wir es heute nennen. Ich möchte nichts glorifizieren von der guten alten Zeit. Aber was können wir hervorholen von dem Schatz der Erinnerungen und an unser Gegenüber weitergeben? Wie wäre es mit Lebensfreude, oder mutig in die Zukunft gehen, alte lustige Geschichten erzählen? Denn eins lässt sich aus der Geschichte ersehen: Gemeinschaft, zusammenhelfen, lustig sein und miteinander singen - das bringt unsere Seele zum Schwingen - und darüber hinaus Zeit, die wir verschenken könnten ganz bewusst und dass wir sie auch benennen. Ich möchte dir heute eine Stunde schenken und höre dir zu, wie es dir geht. Ich gehe mit dir in die Natur hinaus zum Staunen! Oder andere kreative Einfälle. Lassen wir den Konsum heuer einmal außen vor und schauen wir auf unsere Beziehungen zu anderen Menschen. Lassen wir Jesus, das Kind in der Krippe, nicht in der Flut der Geschenke untergehen. Machen wir die Zeit zum Inhalt unserer Geschenke. Gott macht es uns vor, er schenkt sich uns mit seiner Liebe bei jedem Gottesdienst und ganz besonders zu Weihnachten, da geht der unvergleichliche Zauber aus, der diese Zeit alljährlich erfüllt.

PFARRSTRUKTURREFORM

DEKANAT OSTERMIETHING INS VORBEREITUNGSJAHR GESTARTET

Text:
Kerstin Pendelin

Mehr zur
Strukturreform:
<https://www.dioezese-linz.at/zukunftsweg>



Der heurige Herbst ist für das Dekanat und somit auch die Pfarrgemeinde Ostermiething der Beginn eines ganz besonderen Arbeitsjahres: Die Umsetzung der Pfarrstrukturreform auf dem Zukunftsweg hat mit dem Vorbereitungsjahr begonnen. Es wird dabei ab sofort ein zweijähriger Prozess durchlaufen, an dessen Ende die Pfarre NEU (ehemals Dekanat) als pastoraler Raum mit 12 Pfarrteilgemeinden (unter anderem Ostermiething) steht.

Im ersten Jahr geht es im Wesentlichen darum, dass die 12 Pfarrteilgemeinden in unserem Dekanat Kirche weit denken, ein Wir-Gefühl entwickeln und als pastoraler Raum zusammenarbeiten. In jeder der Pfarren wird ein Grobkonzept für ein gemeinsames Pastoralkonzept erarbeitet, in dem Ziele und Schwerpunkte für das künftige seelsorgliche Handeln festgelegt werden. Die Pfarre neu, welche die gesamten 12 Pfarrteilgemeinden umfasst, wird künftig geleitet von einem Pfarrer, sowie je einer/m Pastoral- und Verwaltungsvorstand bzw. -vorständin. Diese zu besetzenden Funktionen sind gerade ausgeschrieben und durchlaufen in Bälde einen Hearingprozess. Die Pfarrteilgemeinden werden ab 01.01.2025 geleitet von einem Seelsorgeteam, in dem auch eine hauptamtliche Person Mitglied ist. Zur Gründung des

Seelsorgeteams hat sich der Pfarrgemeinderat Ostermiething bereits in einer ganztägigen Klausur im Frühling 2023 einige Gedanken gemacht. Gemeinsam mit Pfarrbegleiterin Kerstin Pendelin wird in Kürze das künftige Seelsorgeteam nominiert werden.

Die Auftaktveranstaltung am 28.10.2023 bei der die Pfarrgemeinde Ostermiething auch große Präsenz zeigte, war geprägt von Zuversicht und Vertrauen in den neuen Weg, was auch in den spirituellen Elementen und den gemeinsamen Liedern zum Ausdruck kam. In Kleingruppen diskutierten die Teilnehmer:innen Chancen und Herausforderungen des Strukturprozesses in unserem Dekanat. Dabei kam auch das Besondere bei uns zum Ausdruck. Neben prägenden pastoralen Orten, wie etwa das international bekannte Gedenkhäus des Seligen Franz Jägerstätter in St. Radegund, zeichnet sich Ostermiething teilweise durch sehr kleine, aber aktive Pfarrgemeinden aus. Eine über die Grenzen der Pfarrgemeinden hinweg funktionierende Zusammenarbeit gab es bereits in den Jahren zuvor und wird weiter ausgebaut werden.

Der nächste gemeinsame Planungstermin für die Pfarre-Neu ist der 13.01.2024, 09:00- 16:00 im KultOs in Ostermiething, wozu wir wieder herzlich einladen.



ERNTEDANK 2023

IMPRESSIONEN

Weitere Bilder unseres
bewegten Pfarrlebens
findet ihr auf der
Pfarrwebsite



ZUM 70. MAL UNTER EINEM GUTEN STERN

„HALLELUJA, HALLELUJA, DIE HL. DREI KÖNIG SIND DA!“

MIT DIESEM TRADITIONELLEN GRUSS BRINGEN VOR ALLEM KINDER UND JUGENDLICHE DEN SEGEN UND DIE FROHE BOTSCHAFT DER GEBURT JESU IN UNSER ZUHAUSE.

DIE DREIKÖNIGSAKTION DER KATHOLISCHEN JUNGSCHAR FINDET BEREITS ZUM 70. MAL STATT!

Text:
Martina
Fischer

Bild:
Liesa Krenn

Begonnen hat es mit einer Lichtstaffette, die im Jahr 1954 das Licht aus Lourdes in zwölf europäische Länder brachte. In Österreich wurde der Staffellauf von der Katholischen Jungschar organisiert. Die Kinder wurden dabei von einem Jeep der MIVA (Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft) begleitet. Dafür wollte man sich bedanken. Der damalige MIVA-Geschäftsführer schlug vor, den Brauch des Sternsingens zu reaktivieren und die Spenden für ein Motorrad zum Einsatz in der Mission in Uganda zu widmen. Gesagt, getan. Das ersungene Geld reichte für drei Motorräder! Dieser überraschende Erfolg motivierte die Bundesleitung der Katholischen Jungschar, das Sternsingen in größerem Maßstab durchzuführen und in ganz Österreich zu etablieren.

Der Brauch, dessen Ursprung viele Jahrhunderte zurückreicht, wurde neu interpretiert und an ein solidarisches Anliegen gekoppelt. In den Fokus rückte die Unterstützung notleidender Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Der Plan ging auf und nahm bis heute weiter Fahrt auf. Rund 500 Hilfsprojekte, die Hilfe zur Selbsthilfe mit Partnerorganisationen vor Ort entwickeln, werden jeweils drei Jahre lang unterstützt. Seit 1954 wurden 520 Millionen € gesammelt!

Bei der diesjährigen Dreikönigsaktion steht Guatemala im Mittelpunkt. 60% der Bevölkerung leben dort in Armut. Es fehlt sauberes Trinkwasser, Mangelernährung schädigt die Gesundheit. Kinder und Jugendliche sind von Gewalt und Ausbeutung betroffen und in der Armutsspirale gefangen.



HERZLICHE EINLADUNG ZUM MITMACHEN

In Ostermiething werden die Sternsinger von 2. Jänner – 5. Jänner 2024 unterwegs sein. Anmeldeformulare werden über die Schulen ausgeteilt und liegen beim Kircheneingang auf.

Wir freuen uns, wenn die Sternsinger herzlich aufgenommen werden und sagen DANKE für die bisherige großzügige Unterstützung der Dreikönigsaktion in unserer Pfarrgemeinde.

Kontaktperson: Martina Fischer
Tel.: 0043 (0)6278/20178

AUS DER PFARRGEMEINDE

WO EIN WILLE IST, IST AUCH EIN WEG...

Text: Katja Häusler

Seit September unterstützt unser Team die Tafel Braunau + Hochburg (www.tafel-braunau.info) bei der Verteilung von Lebensmittel in unserer Region (bedürftige Haushalte in Ostermiething, Riedersbach, St. Pantaleon & Haigermoos).

Supermärkte spenden Waren mit knapper/abgelaufener Haltbarkeit und Obst & Gemüse mit Makeln. Freiwillige holen, sortieren und bearbeiten sie, damit die berechtigten Personen (Einkommengrenzen) die verfügbaren Nahrungsmittel gratis abholen können oder sie - wie in unserer Region - geliefert werden.

Unter dem Motto „12 Stunden pro Jahr & über 120 glückliche Gesichter“ haben wir die Termine so aufgeteilt, dass jedes 2er Team an nur sechs Samstagen pro Jahr das Ausliefern übernimmt.

Du kannst 12 Stunden investieren? Wir freuen uns, wenn Du bei uns mitmachst!

Da zunehmend Lebensmittel zugekauft werden müssen, sind auch Spenden willkommen:

IBAN: AT40 3406 0000 0813 1534

PS: Chapeau an alle Freiwilligen in Braunau, den Zweigstellen und an Veronika, die 2x pro Monat ganz allein ausliefert! **Vergelt's Gott!**



UNSERE BIBEL MIT ALLEN SINNEN ERLEBEN

Text: Josef Hangöbl

Die Besucher der Bibelausstellung machten die Erfahrung, dass man alles mit den Sinnen erfahren konnte. Durch das Berühren, Fühlen, Schmecken, Riechen und Sehen kamen tolle Gespräche zustande. Besonders die Kinder waren begeistert und machten sich auf Erkundungstour durch die Ausstellung. Einzig eine „Maus“ war für einige Tage verschwunden, ansonsten blieb alles heil. Die Ausstellung war schon in vielen Ländern. Etwa 960.000 Besucher haben sie schon gesehen. Das hat uns Franz Kogler, ehemaliger Leiter des Bibelwerk Linz, erzählt. Viele

Kinder haben mir gesagt: „Das Beste ist das Fladenbrot!“ Ein Nebeneffekt war dabei die Erkenntnis, dass das Teilen gar nicht so einfach ist, wenn etwas gut schmeckt. Ein herzliches Vergelt's Gott allen Helfern und Begleitpersonen, die im „Weinberg Gottes“ mitgearbeitet haben.



AUS DER PFARRGEMEINDE

SENDUNGSFEIER FÜR JUGENDSEELSORGER SIMON WEISS

*Text:
Markus Menner*

Ein ganz besonderer Tag war das, der 24.9.2023, ein Tag, der in Erinnerung bleibt: Zunächst bei wunderbarem Herbstwetter unser Erntedank- und Pfarrfest und dann am Abend im Linzer Maria-Empfängnisdom die sogenannte Sendungsfeier unseres Jugendseelsorgers Simon Weiss. Die lange Fahrt nach Linz, nach einem ohnehin schon ereignisreichen Vor- und Nachmittag, hat sich ohne Frage für alle, die sich auf den Weg machten, mehr als gelohnt!

Eine sehr feierliche, stimmungsvolle, von Bischof Manfred Scheuer zelebrierte Messe war das, in deren Rahmen alle, die in letzter Zeit in unserer Diözese neu ihren Dienst als Jugendseelsorger, Pastoralassistenten und Seelsorger in anderen Bereichen begonnen haben, feierlich für diese segensreichen Aufgaben beauftragt und offiziell gesendet wurden.

Unter dem Motto „Mit Herz und Seele für das Wohl der Menschen“ sagte Bischof Manfred unter anderem in seiner Predigt: „Ihr seid das Gesicht von Kirche, ihr prägt Kirche vor Ort“. Und dies erleben wir ja alle ganz konkret, wenn wir an die vielen Begegnungen mit Simon und seine Impulse, die er in unseren Pfarren einbringt, denken: Kirche vor Ort prägt er mit all

seinen Charismen und Talenten, mit seinem Tiefgang, seinen Predigten und Gottesdiensten, nicht nur für die Jugend! Ebenso wie mit seinem Humor und seiner Gabe, Menschen zu begleiten und durch die Gespräche mit ihm zu erfreuen!

Ein Segen ist er für uns alle! Dafür danke ich nicht nur ihm ganz persönlich sondern vor allem auch danke ich Gott, dass Simon bei uns „gelandet“ ist.



ABEND DES GEBETES IN MICHAELBEUERN

Text & Bild: Markus Menner

Am 13.9.2023 war es für unsere Pfarre und mich eine besondere Ehre, den Abend des Gebetes, der dort monatlich, immer am zweiten Mittwoch, stattfindet, zu gestalten. Trotz des starken Regens sind viele gekommen und haben neben unserem Beten, Hören und Schweigen auch der wunderschönen Kirchenmusik gelauscht, gestaltet von Juliane Friedl, Margit Kneißl und Daniela Eder. Danke!

BERGGOTTESDIENST AM 17. JUNI 2023

Text: Dr. Josef Waltl

Die Alpenvereins-Ortsgruppe Ostermiething gestaltete mit der Katholischen Männerbewegung am 17. Juni 2023 in den Berchtesgadener Alpen am Brandkopf einen pfarrübergreifenden Familienberggottesdienst.

Eine von Karl Hager geführte Wandergruppe stieg vom Königssee zum Aussichtspunkt am Brandkopf auf. Die Familien erreichten vom Parkplatz in Hinterbrand über eine etwa 40 Minuten lange Wanderung den Feierplatz mit wunderbarer Aussicht zum Königssee und den umrahmenden Bergen. Die Kulisse mit Watzmann, Steinernem Meer, Jenner und Hohem Göll lud zum Innehalten und Betrachten der Schöpfung ein. Eine Bläsergruppe der Musikkapelle St. Pantaleon verlieh dem Berggottesdienst einen feierlichen Rahmen.

Unser Pastoralassistent Josef Hangöbl zelebrierte die Wortgottesfeier. In seinen Gedanken zur Besinnung berichtete er über Bergfahrten in der Kindheit, wo er bei steilen Anstiegen an verankerten Seilen und beim Gipfel am Gipfelkreuz Halt fand. In der Überleitung verwies er darauf, dass ein fester Halt eine gute Hilfe für die Bewältigung des menschlichen Lebens sei und wir mit dem christlichen Glauben über einen solchen wertvollen Anker verfügen.

Für alle etwa 45 Teilnehmer war die Gemeinschaft beim Berggottesdienst ein feierliches Erlebnis.



TIERSEGNUNG BEIM FEST DES HEILIGEN FRANZ VON ASSISI

Text: Simon Weiss

Am 4. Oktober, dem Welttierschutztag, wird auch das Fest des heiligen Franz von Assisi gefeiert, der in besonderem Einklang mit der Schöpfung und allen Kreaturen lebte.

Aus diesem Grund fand heuer wieder eine Tiersegnung bei der alten Schulkapelle in Ostermiething statt. Die Tiersegnung in Ostermiething orientierte sich am Gedenken des hl. Franz von Assisi, dem die Wertschätzung der Schöpfung und der achtsame Umgang mit den Mitgeschöpfen ein besonderes Anliegen war.



MIT DER RICHTIGEN EINSTELLUNG IM LEBEN WACHSEN

„DER BEDRÜCKTE HAT LAUTER BÖSE TAGE, DER FROHGEMUTE HAT STÄNDIG FEIERTAG.“ (BUCH DER SPRÜCHE 15,15)

Idee & Text:
Reinhard
Nestelbacher
&
Christina
Schernberger

Viktor Frankl, der österreichische Psychologe, kam im Konzentrationslager der Nazis – während viele um ihn herum starben – zur für ihn entscheidenden Erkenntnis: „**Man kann seine eigene Einstellung zu jeder Situation wählen.**“ Ist unser Blick auf die Welt grau oder bunt? Wissenschaftler haben herausgefunden, dass Menschen, die positiv denken, die in schwierigen Situationen etwas Gutes finden können, ein glücklicheres Leben führen und sogar länger leben als Menschen, die immer nur das Schlechte sehen.

Die Art und Weise, wie wir denken, wie wir die Welt betrachten, also unsere Einstellung, ist aber auch der Schlüssel, ob wir es schaffen, uns und unsere Welt zu verändern. Glauben wir daran, dass wir sind wie wir sind oder glauben wir daran, dass wir wachsen und uns verändern können?

Die Neurobiologin Carol Dweck unterscheidet Menschen mit einer statisch starren Denkweise von Menschen mit einer wachsend dynamischen Denkweise. Menschen mit einer **statischen Einstellung** denken, dass sie nur festgelegte Begabungen und Fähigkeiten haben, dass ihre Persönlichkeit oder ihre Intelligenz vorgegeben ist, und dass sie damit in dieser Welt nur begrenzte Möglichkeiten haben. Sie bleiben gerne in ihrer Komfortzone und haben mehr Angst vor Herausforderungen. Sie mögen Kritik nicht und verbergen deswegen ihre Fehler, Misserfolge oder Rückschläge. Auf der anderen Seite lieben sie es, gelobt zu werden.

Menschen mit einer **wachsenden Einstellung** gehen davon aus, dass man jederzeit wachsen kann, sich ändern kann – auch wenn es Zeit benötigt. Sie sehen Herausforderungen und Widerstände als Chance für eine Weiterentwicklung und nehmen Fehler als das, was sie sind – eine Möglichkeit zum Lernen. Sie geben bei Problemen nicht leicht auf, da sie wissen, dass Wachstum seine Zeit braucht: Das Gras wächst nicht schneller, nur wenn man daran zieht. Die Erfolge anderer bedrohen sie nicht, sondern sie sehen diese als Anreiz und

Motivation für das eigene Gelingen. Und was ist üblicher? Die statische Einstellung.

Von Kinderzeiten an werden wir für Eigenschaften und Leistung gelobt: „A fescher Bua, a g’scheits Mädle.“ Auch die Noten in der Schule teilen uns in besser und schlechter ein. Irgendwann glauben wir daran, dass es so stimmt, dass wir sind, wie wir sind.

Das Schöne daran ist: Wir können diese Einstellung ändern. Wir können mit einem wachsenden Blick unser Leben und die Welt betrachten. Wir können lernen, an uns selbst zu glauben, uns zu vertrauen, dass wir etwas schaffen können, dass wir etwas zum Guten wenden können. Folgende Punkte unterstützen uns dabei:

Ein **Gottesvertrauen**, dass etwas gut wird, dass unser Name in den Himmel geschrieben ist, gilt dabei als Turbo booster fürs eigene Vertrauen.

Sich mit **Menschen** zu umgeben, die uns **unterstützen** und nicht geringschätzen und stetig kritisieren oder klein halten.

Das **Warum** im Leben sehen, denn dann haben wir einen Kompass und eine langfristige Motivation, etwas zu entwickeln: ein helfendes Herz, eine Freundschaft oder eine gelungene Familie.

Einfach mal etwas **anfangen**, den ersten Schritt wagen. Der Anfang ist das Saatgut, das in die Erde kommt und ist die Voraussetzung für die Ernte.

Wir müssen uns immer bewusst machen, dass wir unsere **Fähigkeiten stets verbessern** können.

Die **Verantwortung** für unser Leben selbst übernehmen. Es wird niemand kommen, der unser Leben ändert – wir selbst müssen es tun.

Konzentrieren wir uns auf das, **was wir selbst tun können**, wie wir unsere Situation, unser Leben und Umgebung mit unseren möglichen Mitteln wirksam verbessern können.

Die Veränderungen in der Pfarre, eine Mitarbeit bei der Tafel, die aktive Beteiligung an der Dreikönigsaktion oder das Engagement in der Musikkapelle ist anstrengend, braucht Kraft, zeigt uns unsere Fehler und lässt uns manchmal fürchten. Aber damit können wir wachsen und uns entwickeln - Tag für Tag, Stund um Stund.

DIE NEUE GLOCKE VON HAIGERMOOS

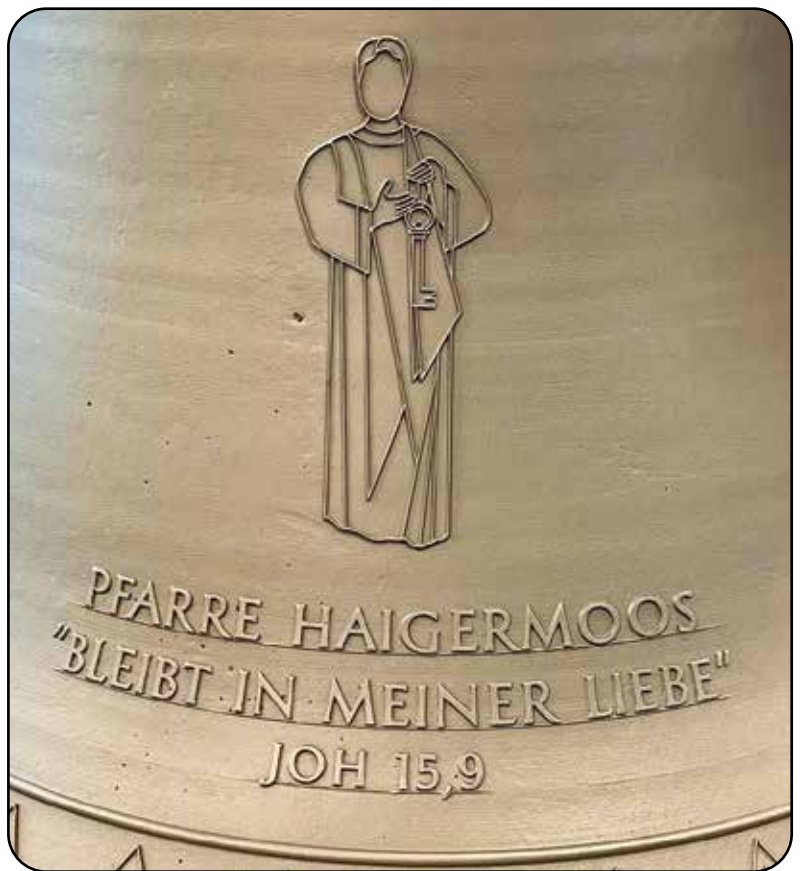
Ausnahmsweise befindet sich das religiöse Kunstwerk, das wir diesmal vorstellen, nicht in Ostermiething, ist aber doch auch sehr mit unserem Ort und unserer Pfarre verbunden, nämlich die neue Glocke von Haigermoos. Zum einen durfte ich dieses schöne, viele Menschen begeisternde Projekt, das in Verbindung mit der dringenden Renovierung des Glockenstuhls initiiert wurde, begleiten, vor allem aber hat unsere Ostermiethinger Künstlerin Andrea Keil die Bildwerke, die die Glocke zieren, edel, modern und zeitlos gültig gestaltet und dies alles ohne ein Honorar zu verlangen!

Im Zentrum ihrer Entwürfe stehen die Darstellungen der drei Kirchenpatrone von Haigermoos, Petrus, Paulus und Johannes der Täufer, über ihnen angeordnet die Symbole der vier Evangelisten: Löwe, Stier, Adler und Engel. Besonders sinnfällig und geradezu ein Blickfang ist auch die untere Zierleiste der Glocke, einen Kranz von doppelten Dreiecken bildend als Symbol der Dreifaltigkeit.

Im Zentrum von allem steht der Bibelvers aus dem Johannesevangelium: „Bleibt in meiner Liebe!“

Somit ist dieses neue, 404 kg schwere, auf den Ton a' erklingende und in Innsbruck gegossene Klangkunstwerk mit seiner Stimme und Gestalt ein Auftrag an uns sowie sanfter und täglich hörbarer Hinweis für alle, die darauf hören, im Glauben und in der Liebe zu Gott treu zu bleiben, was Romano Guardini (+1968) unübertrefflich so beschreibt: *„Der Klang der Glocke ist die Botschaft der Weihe; eine Botschaft von Gott ohne Grenzen und Enden; die Botschaft der Sehnsucht und unendlichen Erfüllung. So weit die Welt – sagen die Glocken. So voll der Sehnsucht. Gott ruft. In ihm allein ist der Friede.“*

Pfarrer Markus Menner



72 STUNDEN

EIN NEUES GESICHT FÜR DIE NOTSCHLAFSTELLE IN BRAUNAU

Text & Bilder:
Simon Weiss

Jugend-
seelsorger
Simon Weiss
hat für eure
Anliegen immer
ein offenes Ohr!

Simon Weiss,
0676/8776 -
6271
simon.weiss@
dioezese-linz.at

Der 1. und 3. Jahrgang der Fachschule Mauerkirchen beteiligte sich am größten Jugendsozialprojekt Österreichs, „72h ohne Kompromiss“, in Zusammenarbeit mit dem Treffpunkt Mensch und Arbeit Braunau und dem Dekanat Ostermiething. Die Idee, die Büroräume des Caritas Notquartiers in Braunau zu renovieren, welche einen neuen, hellen Anstrich benötigten, begeisterte 16 Jugendliche. Von Mittwoch, 18. Oktober bis Freitag, 20. Oktober wurden Wände gestrichen, künstlerische Akzente gesetzt und die Räume auf Vordermann gebracht. Das Projekt war eine gute Abwechslung vom normalen Schulalltag und es war eine schöne Erfahrung, dass gemeinsam etwas entstehen kann. Beim Workshop der Young Caritas und im Gespräch mit den Mitarbeiterinnen des Notschlafquartiers wurde bewusst, dass Armut

ein flächendeckendes Problem in Österreich ist. Ein besonderes Highlight war der Besuch von Ö3-Moderator Philipp Hansa und der Radiobeitrag, der daraus entstanden ist. Bestärkt von solch prominentem Besuch wurden die Renovierungsmaßnahmen zu einem gelungenen und mehr als überzeugenden Abschluss gebracht. Am Ende des Projekts strahlten nicht nur die Gesichter sondern auch die Räume des Caritas Notschlafquartiers.

Die Teilnahme am Projekt hat sich auf jeden Fall für alle Beteiligten gelohnt. Umso mehr, da der Finger in die Wunde „Armut“ gelegt wurde und durch die Neugestaltung der Räume zum Ausdruck kam, dass es unserer Jugend ein großes Anliegen ist, den Sorgen und Nöten obdachloser und bedürftiger Menschen einen würdigen Rahmen zu geben.



AUS DER PFARRE

UNSER NEUER KIRCHENFÜHRER

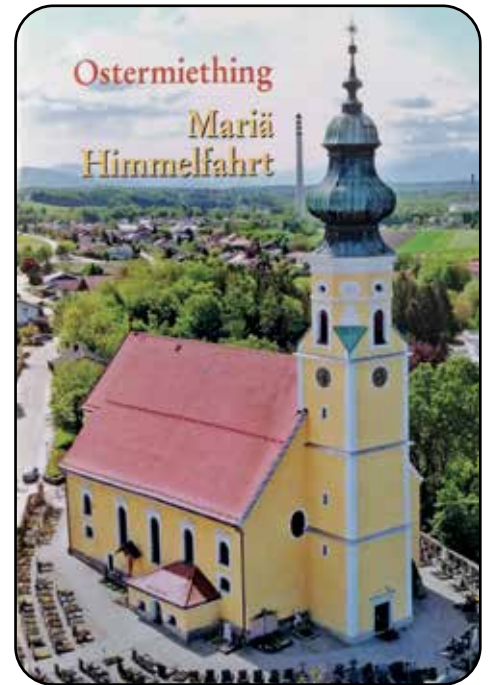
Nachdem die Auflage unseres Kirchenführers aus dem Jahr 2011 vergriffen war und somit insgesamt 3000 Exemplare dieser schönen, gut bebilderten Beschreibung unserer einzigartigen Kirche zu den Menschen nah und fern ihren Weg gefunden haben, haben wir uns heuer entschlossen, eine Neuauflage in Auftrag zu geben.

Auch für alle, die den „alten“ Kirchenführer besitzen, ist die Neuauflage wohl eine Überraschung. Umfangreicher als bisher und mit vielen neuen Aufnahmen präsentiert sie sich in einem anderen Kleid als der bisherige und bringt, wie ich meine, die herausragende Bedeutung und Schönheit

unseres Gotteshauses noch besser ins Wort und Bild! Neu werden darin etwa unter anderem das Fastentuch, die Altarraumgestaltung, die Anna-Selbdritt-Darstellung aus der Zeit um 1560 und das neue Pfarrheim vorgestellt.

Als Weihnachtsgabe möchte ich Ihnen/euch zum Pfarrbrief solch einen neuen Kirchenführer beilegen, in der Hoffnung, dass er Freude macht und die Verbundenheit zum Wahrzeichen unseres Ortes stärkt!

Pfarrer Markus Menner



ZUKUNFTSWEG DER PFARR(E)GEMEINDE OSTERMIETHING

Text: PGR-Obmann Alois Mühlbacher

Schon immer, zumindest bis zum Jahr 2017, waren wir es gewohnt, hier in unserer Pfarre einen Priester nur für uns zu haben. Wenn es um kirchliche Angelegenheiten geht, so wenden wir uns an das örtliche Pfarrbüro, oder wir sprechen direkt mit unserem Herrn Pfarrer Markus Menner. Alles ist und alle sind gut erreichbar.

Doch schon seit dem Jahr 2017, nach der Pensionierung von Pfarrer Josef Steinkellner (Tarsdorf), und dem Ableben von Pfarrer Johannes Schausberger (St. Pantaleon) im Jahr 2020 merken wir eine spürbare Veränderung. Wir müssen „unseren“ Pfarrer mit anderen Pfarren teilen. Nach außen erkennbar durch weniger Erreichbarkeit, mehr Wortgottesdienste oder keine Präsenz des Pfarrers in den Schulen. Aber auch nach innen ist der Arbeitsaufwand für unseren Pfarrer enorm gestiegen: mehr Sitzungen, mehr Verantwortung, aber vor allem, weniger Zeit für die eigentliche Seelsorge. Dies sind einige der vielen Gründe, die Pfarrstrukturen zu ändern. Im Gegensatz zu den Nachbarpfarren, wo man schon einige Jahre gewohnt ist, ohne fix zugeteiltem Priester das pfarrliche

Leben zu gestalten, sind wir verwöhnt. In Ostermiething müssen wir erst lernen, damit umzugehen.

In der neuen Struktur wird das Dekanat zur Pfarre und die Pfarren im Dekanat werden zu Pfarrgemeinden. Um mehr Raum für eine qualitätsvolle Seelsorge für Pfarrer Markus Menner zu bekommen und ihn von den vielen Funktionen in den drei Pfarren (z.B.: Bauwesen, Finanzen usw.) zu entbinden, werden die Pfarrgemeinden von einem Seelsorgeteam geleitet. Dies bedeutet, dass die Aufgaben auf mehrere Köpfe verteilt werden. Für uns als Pfarrbevölkerung heißt das in der Praxis, dass sich der Ansprechpartner ändert (z.B.: Friedhofsangelegenheiten, Caritas usw.). Es bedeutet aber auch nicht, dass wir dann jeden Sonntag mit unserem Pfarrer Messe feiern können. Gewisse Funktionen (z.B. Spendung der Sakramente usw.) sind auch über die Pfarrgemeinde übergreifend notwendig.

Keine Angst vor Neuem, geben wir der Kirche eine Zukunft. Die Mentalität, „Bei uns läuft’s, die anderen sollen schauen wie sie es hinbringen, wir kommen die nächsten Jahre schon über die Runden“, wäre eine falsche.

VORGESTELLT: DAS TEAM KINDERLITURGIE

DAS TEAM „KLEINKINDERLITURGIE“ STELLT SICH VOR

Text & Bild: Christina Schernberger



Seit September finden in Ostermiething Gottesdienste mit Kleinkindelementen statt. Auf kindgerechte und kreative Weise werden dabei christliche Inhalte für unsere Jüngsten erfahrbar gemacht. Mit Liedern, Spiel, Gebet und viel Freude werden diese Inhalte gestaltet. Das Team „Kleinkinderliturgie“ stellt sich vor:

Franziska Dietweger (Bankkauffrau): Ich unterstützte das Kleinkinderliturgie-Team, da es mir wichtig ist, mich in meinem Wohnort zu engagieren. Da ich selbst eine 6-jährige Tochter habe, ist mir das Heranführen unserer Kleinsten an das Geschehen in einem Kirchenjahr ein besonderes Anliegen.

Vera Mühlbacher (Kindergartenpädagogin) Ich bin Mama von zwei Mädels. Das gemeinsame Singen, Kreativsein, Geschichten Erzählen und Feiern bereitet mir viel Freude und die Kinder werden dadurch aktiv in den kirchlichen Jahreskreis mit eingebunden.

Josef Hangöbl: Kleinkindliturgie ist mir wegen der Kinder ein Anliegen, um die göttliche Verbindung zu stärken, die ihnen im späteren Leben Halt gibt. Es freut mich mit Kindern und Eltern die Begeisterung zu teilen und gute Geschichten zu erzählen, denn sie sind in der heutigen Zeit eher selten geworden.

Dominique Lanz (Pfarrhaushälterin): Seit September 2022 bin ich die neue Pfarrhaushälterin von unserem Pfarrer Mag. Markus Menner. Da ich selbst einen 3-jährigen Sohn habe, ist es mir ein besonderes Anliegen die Familiengottesdienste für unsere Kleinsten altersgerecht mitgestalten zu können.

Christina Schernberger (Religionslehrerin): Ich habe einen Sohn. Ich denke, dass unser Glaube viel zu bieten hat, das unser Leben bereichern kann. Ich wünsche mir, dass diese Möglichkeiten auch unsere Kinder erfahren.

UNSERE NÄCHSTEN TREFFEN

21.1.24 / 11.2.24
10.3.24 / 21.4.24
im Pfarrheim Ostermiething,
Spielegruppen-Raum
Ankommen 08:45,
Beginn 09.00

LEBENSZEIT.

Zeit zum Leben, zum Träumen, zum Entdecken

Zeit zum Erleben zum Fühlen, zum Verzeihen

Zeit zum Verschenken, zum Staunen, zum Nachdenken

Zeit zum Lachen, zum Begreifen, zum Glücklichsein

Zeit zum Betrachten, zum Danke sagen

Zeit zum Leben

(Josef Hangöbl)